

JOACHIM ROLKE IMMOBILIEN GMBH
Wir suchen sachsenweit

- Ein-, Zweifamilienhäuser u. Wochenendgrundstücke
- Eigentumswohnungen
- Bauland
- Ackerflächen (auch verpachtet, mit und ohne Hofstelle)

Lutherstr. 2a, 04758 Oschatz • Tel. 03435/90210
oschatz@rolkeimmobilien.de • www.rolkeimmobilien.de

seit 1991

DIE 5 WICHTIGSTEN THEMEN FÜR DEINE REGION
Als Newsletter morgens in deinem Postfach.

Hier anmelden

5 in 5
Fünf Themen in fünf Minuten
Informieren Sie den Tag

Wissen, was Deutschland und die Region bewegt.

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland

Anzeigenannahme
für Privat- und Zeilenanzeigen

SACHSEN SONNTAG

LVZ Verlagsgebäude,
Peterssteinweg 19,
04107 Leipzig

Weitere Geschäftsstellen:

Borna/Geithain
Brauhausstraße 3,
04552 Borna

Döbeln
Obermarkt 8,
04520 Döbeln

Altenburg
Tourismusinformation,
Markt 10, 04600 Altenburg

Kostenlose Servicehotline:
0800/2 18 10 40

www.sachsen-sonntag.de

Ob lokale oder überregionale Zielgruppe – nachhaltig wirksam in Vermarktung, Verkauf und Imagebildung.

sachsen-medien.de

„Frauen leisten oftmals gründlichere Arbeit“

TITELGESCHICHTE: Nina Beyer ist eine von zwei Schornsteinfegermeisterinnen in Mittelsachsen

REGION DÖBELN. Mit Klischees wird Nina Beyer öfter konfrontiert. Die 29-Jährige ist eine attraktive Erscheinung, blond und schlank, die ausdrucksstarken Augen mit schwarzem Lidstrich zusätzlich hervorgehoben. Doch hinter der schönen Fassade steckt eine Ausnahmeerscheinung.

Nina Beyer ist Schornsteinfegermeisterin. Eine von immer noch wenigen in der Branche. Seit sechs Jahren betreut sie als eine von nur zwei Frauen im Landkreis Mittelsachsen einen eigenen Kehrbezirk, ist zuständig für Hunderte Haushalte im Striegistal, Kriebstein, Waldheim, Grunau, Roßwein und Rossau.

Obwohl das Schornsteinfegerhandwerk im Vergleich zu anderen klassischen Bauberufen einen der höchsten Frauenanteile hat, sind es bundesweit immer noch lediglich zehn bis 15 Prozent. Als Nina Beyer vor elf Jahren ihre Ausbildung zur Schornsteinfegerin aufgenommen hat, waren Frauen hier noch die große Ausnahme. „Wir waren drei Mädels unter 28 Azubis in der Klasse“, erzählt sie.

Nina Beyers Weg in den Job ist genauso ungewöhnlich und turbulent wie ihr Leben, seit sie das Abitur abgeschlossen hat. Sie stammt aus Rendsburg in Schleswig-Holstein und wollte – will es eigentlich immer noch – Jura studieren. Weil das nicht



Schornsteinfegermeisterin Nina Beyer mit Praktikantin Anni Langer. Die 16-Jährige durfte zwei Wochen in den Job schnuppern und feststellen, dass er spannend und für Frauen geeignet ist. Foto: Sven Bartsch

gleich klappte, sollte erst einmal eine Ausbildung zur Überbrückung her. „Ich hatte die Wahl zwischen Autowerkstatt und Schornsteinfeger“, sagt sie und lacht. Obwohl ihr Großvater und der Onkel Männer in Schwarz sind, hat sie damals keine Ahnung, was wirklich hinter dem Job steckt. „Ich wusste nur, der klettert aufs Dach und hat einen Besen.“

Dass zum Schornsteinfegerhandwerk weit mehr gehört, lernt sie schnell. „Das ist ein traditionelles und mittlerweile hochspezialisiertes Gewerbe, wir spielen eine wichtige Rolle im Bereich der Umwelt- und Gebäudesicherheit.“ Und der Job macht ihr tatsächlich Spaß, auch wenn sie nicht auf die alte Schule steht, die ihr oftmals begegnet. Innerhalb von zwei Jahren beendet sie die Ausbildung, und meldet sich – im Gegensatz zu den meisten anderen, die nach der Ausbildung erst noch Erfahrungen sammeln und sich später selbstständig machen – vor dem Abschluss der Gesellenprüfung für die Meisterschule an. Nina Beyer liebt die Herausforderung. Und sie will ihr eigener Chef sein.

Zwei Jahre später hat sie nicht nur ihren Meister in der Tasche, sondern auch noch den Abschluss als Energieberaterin. Der Einstieg in einen eigenen Kehrbezirk in Bayern, wo sie inzwischen ausbildungsbedingt gelandet ist, funktioniert nicht wie gewünscht. 120 Bewerbungen schreibt die junge Frau – und stößt zum ersten Mal richtig auf Vorbehalte. „Ich war jung, eine Frau und nicht aus Bayern“, fasst sie zusammen, was sie als Grund für die Ablehnungen vermutet. Nicht nur in Sachsen werden Schornsteinfegermeister gesucht. Immer wieder müssen Kehrbezirke durch die Behörde aufgeteilt werden, weil keine Meister zur Verfügung

stehen, die sie übernehmen wollen.

Nina Beyer verschlägt es schließlich nach Mittelsachsen. Nach 13 verschiedenen Arbeitsplätzen ohne Festanstellung schreibt sie nach dem Hinweis einer Bekannten eine einzige Bewerbung in Sachsen und bekommt den Kehrbezirk Striegistal zugesprochen. Innerhalb kürzester Zeit muss sie sich umorientieren. „Ich hatte 24 Stunden Zeit, mir ein Auto zu beschaffen, und hab in Marbach eine Wohnung angemietet.“

Dem stressigen Start folgen und Krach schafft, hat's schwer. Es ist eine der Ursachen, warum die Branche händeringend auf der Suche nach Azubis ist. Ein Grund mehr, junge Frauen für den Job zu begeistern, der genauso wie viele andere Berufsbilder im Wandel ist. Studienaussteigerinnen, Quereinsteigerinnen und Akademikerinnen sind in der Branche willkommen auf dem Weg zur Schornsteinfegerin. Die fortschreitende Digitalisierung macht das Handwerk interessanter. Die körperliche Belastung wird weniger, dafür nehmen Beratungsfunktionen, ganz besonders Gebäudeenergieberatungen bei Kunden, einen großen Anteil ein. „Frauen leisten oftmals gründlichere Arbeit“, sagt Nina Beyer, warum aus ihrer Sicht ihre Geschlechtsgenossinnen sehr wohl gut geeignet sind für den Schornsteinfegerberuf. Gymna-

siastin Anni Langer, die für zwei Wochen beim Praktikum in den Job schnuppern konnte, bestätigt das. Körperlich herausfordernd ist die Arbeit nur bedingt. „Leiter und Messkoffer sind das Schwerste, was man tragen muss. Aber ja, ein bisschen sportlich zu sein, schadet nicht“, sind sich die beiden jungen Frauen einig.

Hilfreich ist auch, wenn man gern mit Menschen redet. „Der Job ist abwechslungsreich – mal geht's aufs Dach zum Kehren, mal in den Keller zum Heizungs-

messen.“ Nina Beyer schätzt an ihrer Arbeit im eigenen Kehrbezirk zudem die Flexibilität – als Mehrfach-Mutter ein Vorteil, den sie sich an anderer Stelle als Selbstständige gewünscht hätte. Einen Tag vor der Entbindung ihres ersten Kindes stand Nina Beyer noch auf dem Dach, zwei Wochen nach der Geburt hat sie wieder gearbeitet. Bei ihrem zweiten Kind hat sie sich damit vier Wochen Zeit gelassen, saß aber nach einem Tag wieder am Schreibtisch. Sie ist eine Powerfrau, Grenzen gibt es dennoch. Seit einem Jahr dürfen angestellte Meister den Chef bei Feuerstättenschauen vertreten – das wäre eine große Entlastung – beispielsweise nach den Entbindungen gewesen, oder auch generell für sie als Mutter, wenn etwa die Kinder krank sind. Ihr Angestellter ist kein Meister, da besteht diese Möglichkeit nicht. Froh ist sie dennoch, ihn zu haben. „Ich brauche zuverlässige Mitarbeiter, die eigenständig arbeiten.“

Nina Beyer ist glücklich mit ihrem Beruf. Manchmal, sagt sie, fehlt ihr eine neue Herausforderung. Das Jura-Studium interessiert sie immer noch, Richter würde sie gern werden. Der Weg dahin aber ist lang.

M. ENGELMANN-BUNK

Der Job ist abwechslungsreich – mal geht's aufs Dach zum Kehren, mal in den Keller zum Heizungs-

Nina Beyer
Schornsteinfegermeisterin

Märchenkalligrafie auf der Rochsburg

ROCHSBURG. Auf der Rochsburg gibt es am 11. August von 10 bis 17 Uhr ein Feriengangebot „Märchenkalligrafie“ mit Frank Niemann. In der kreativen Schreib- und Zeichenstation können kleine Besucherinnen und

Besucher in die Welt mittelalterlicher Buchkunst eintauchen. Ob das Ausmalen kunstvoll verzierter Initialen, das Nachschreiben historischer Texte – mit oder ohne schmückende Anfangsbuchstaben – oder das Entwerfen eines

eigenen Wappens: Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Tickets sind vor Ort und im Online-Shop von Schloss Rochsburg erhältlich: <https://schloss-rochsburg.ticketfritz.de>

Nützliche Tipps, Veranstaltungstermine, Kleinanzeigen und vieles mehr – immer aktuell im Internet auf

www.sachsen-sonntag.de

AB SOFORT BIS 15.08.26

SALE FINALE
ZUSÄTZLICH
-20%
auf reduzierte Ware

KRESS Modezentrum Döbeln
Gewerbegebiet Ost

Mo – Fr 10.00 – 19.00 Sa 10.00 – 18.00 Uhr